

Alp Ramuz, im Calandagebiet (GR/SG)

Schlussbericht Oktober 2016

Alpbesuch vom 19./20. August 2016

Am 19. August nahm CHWOLF zusammen mit Thomas Pusch, Wolfsbeauftragter des Naturschutzbund (NABU) Deutschland, den steilen Aufstieg zur Alp Ramuz in Angriff. Thomas interessierte sich sehr für die gut funktionierenden Herdenschutzmassnahmen auf der Alp Ramuz, die ja mitten im Wolfsterritorium liegt. Bei seinem Besuch und den intensiven Gesprächen mit der Hirtin Astrid, mit Mitgliedern der Kantonalen Zürcher Schafzuchtgenossenschaft sowie mit CHWOLF, konnte er sehr viel für seine Arbeit als Wolfsbeauftragter in Nordrhein Westfalen profitieren.

Seit der Alpsaison 2013 werden die Schafe von einem HirtenIn und 3-6 Herdenschutzhunden bewacht. Am Abend werden die Schafe mit Hilfe der Hütehunde in einen Nachtpferch getrieben, wo sie von den Schutzhunden optimal bewacht werden können. Seit diese Herdenschutzmassnahmen permanent und lückenlos durchgeführt werden, gab es keinen nachgewiesenen Schaden mehr durch Wölfe. Und dies obwohl das Rudel immer im Gebiet spürbar präsent ist und in diesem Jahr bereits zum fünften Mal in Folge Welpen aufzog.



Alpabzug

Am 16. September fand der grosse Alpabzug statt. Die gut 400-köpfige Schafherde und die 7 Esel zogen zusammen mit der Hirtin Astrid, ihren Hütehunden und den 6 Herdenschutzhunden ins Tal zurück. Mit dabei waren auch mehrere Mitglieder der Zürcher kantonalen Schafzuchtgenossenschaft, die bereits am Morgen im Tal beim Verladeplatz die Pferche vorbereiteten. Im Tal angekommen wurden alle Schafe gezählt und nach Besitzer aufgeteilt. Ein Teil der Schafe wurde von ihren Besitzern direkt abgeholt und in die bereitstehenden Anhänger verladen. Die restlichen Schafe blieben noch eine Nacht beim Verladeplatz, wo sie am nächsten Morgen in der Früh in die grossen Tiertransporter verladen und zu den beiden Sammelplätzen in Galgenen und Gossau ZH transportiert wurden.



Erfolgreiche Alpsaison 2016

Der Alpeister und die Hirtin sind mit dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden. Die wiederum sehr gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen haben einmal mehr bewiesen, dass es auch Mitten in einem Wolfsterritorium möglich ist eine Schafherde erfolgreich zu sömmeren. Die Wetterverhältnisse machten der Hirtin diese Alpsaison weit mehr zu schaffen als die Wölfe. Zu Beginn des Sommers war es oft sehr nass und neblig, was die Arbeit von Astrid stark erschwerte. Bei einem starken Gewitter kamen leider vier Schafe durch einen Blitzschlag ums Leben. Mitte Juli gab es zudem einen Kälteeinbruch und es schneite weit hinunter. Auf der Weide lagen 20cm Neuschnee, was zwei schwachen Lämmern zum Verhängnis wurde. Weitere drei Schafe verlor die Hirtin im Verlauf der Alpsaison zudem durch Krankheiten.



Hervorragende Arbeit der Herdenschutzhunde

Die Herdenschutzhunde leisteten wiederum hervorragende Arbeit. Zu Beginn der Alpsaison waren sieben HSH im Einsatz. Enya, eine der jungen Schutzhunde wurde anfangs Sommer jedoch von AGRIDEA auf eine andere Alp um platziert. Die verbleibenden drei Junghunde Josy, Emma und Elly lernten in ihrem ersten Alpsommer viel von den bereits sehr erfahrenen Schutzhunden Sammi und ihren beiden Müttern Jade und Etana.

Bei der Welpenaufzucht wurde zudem sehr darauf geachtet, dass die Welpen möglichst viele Kontakte mit fremden Menschen hatten und verschiedene Situationen kennen lernten. Dies wirkte sich sehr positiv auf ihren Charakter aus. Bei Begegnungen mit Wanderern oder auch anderen Hunden bellen sie zwar, was auch ihre Aufgabe ist, beruhigen sich aber bei richtigem Verhalten der Wanderer rasch wieder und verhalten sich sehr freundlich. So gab es trotz der hoher Anzahl von sechs Herdenschutzhunden keine Probleme mit Touristen oder fremden Hunden.

Für die Schutzhunde beginnt nun wieder eine ruhigere Herbst- und Wintersaison.

